



LEADER-Projektbeschreibung	
Lokale Aktionsgruppe:	Chiemgauer Alpen
Projekttitle:	Neophytenbekämpfung Großache/ Tiroler Ache Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit Teil Antrag: Achentall
Antragsteller (ANSt) Trägerschaft:	Ökomodell Achentall e.V. Eichelreuth 17 83224 Grassau
	Projektpartner: Stefan Schneider (Vorsitzender)
	Kontakt: Wolfgang Wimmer (Geschäftsführer)
	Tel.: +49 (0) 8641 692909-30 FAX: +49 (0) Mobil: +49
	E-Mail: info@oekomodell.de
Landwirtschaftliche Betriebsnummer	1 8 7
Projektbetreiber (falls abweichend von ANSt)	s.o.
Projektart	<input type="checkbox"/> Einzelprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Kooperationsprojekt
Kooperationspartner:	LAG Chiemgauer Alpen Ökomodell Achentall e.V.
	LEAD-LAG Regionalmanagement KUUSK Großachen-Genossenschaft
	LAG regio tech3

Kurzdarstellung des Projekts:

Das Projekt hat zum Ziel, in dem Projektgebiet von dem Quell- bzw. Einzugsgebiet der Großache (AT) über die Tiroler Ache bis zum Chiemsee (DE) eine gemeinsame Vorgehensweise zur Neophytenbekämpfung zu entwickeln. Um eine anhaltende und in den kommenden Jahren verstetigenden Prozess zu erreichen, sollen nachfolgende Schritte durchgeführt und sichergestellt werden:

- Prozessbegleitung in Form eines strategischen Managements,
- Sensibilisierungsarbeit in den teilnehmenden Gemeinden und Aufbau eines Projektteams,
- Ausarbeitung einer Ist-Analyse der bisherigen Maßnahmen in der Region durch externe Dienstleister:innen,
- Anhand von Erfahrungswerten, neuen Erkenntnissen gemeinsame Er- und Ausarbeitung einer stimmigen Strategie zur flächendeckenden Bekämpfung durch externe Dienstleister:innen,
- erstmalige Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie.

Umsetzungszeitraum / Realisierung (Zeitplan):

Voraussichtlicher Beginn: **November 2022** Voraussichtlicher Abschluss: **Dezember 2024**

Kostenkalkulation:

Voraussichtliche Gesamtkosten	Nettokosten:	MwSt.	Bruttokosten
	15.500,22	3.100,04	18.600,26

Beitrag zur Lokalen Entwicklungsstrategie der Chiemgauer Alpen:

Das Projekt liefert einen wertvollen Beitrag zum Entwicklungsziel (EZ)	EZ.-Nr.:	3.
und hat den größten Bezug dem Handlungsziel (HZ)	HZ.-Nr.:	3.2

PROJEKT-Darstellung:

Projekt-Lage:

Die Großsache/ Tiroler Ache wird von Experten als bedeutender Überträger und Transport-Korridor von Samen in das Unterland gesehen. Das Projektgebiet umfasst die Gemeinden entlang der Großsache aus dem Quell- bzw. Einzugsbereich in Österreich /Tirol durch das Achental (Tiroler Ache) bis in den Chiemsee.

Das Ökomodell Achental übernimmt die Interessenvertretung von den Mitgliedsgemeinden des Achentals (Schlechting, Unterwössen, Marquartstein, Staudach-Egerndach, Reit im Winkl, Grassau und Bergen sowie den Anrainern am Chiemsee Grabenstätt, Übersee etc.). Da die hauptsächlich betroffenen Gemeinden in der LAG Chiemgauer Alpen liegen, tritt das Ökomodell Achental mit Sitz in der Gemeinde Grassau als Antragsteller und Kooperationspartner auf.

Auswirkungen der Maßnahmen und Ziel der LEADER-Förderung kommen auch Gemeinden außerhalb der LAG Chiemgauer Alpen, der Nachbar-LAG Chiemgauer-Seenplatte zugute.

Projektziele:

- Austausch von bisher gesammelten Erfahrungen bezüglich Neophytenbekämpfung,
- Aufbau einer grenzübergreifenden Expert:innen-Gruppe,
- Wissenschaftliche Erhebung von Grundlagen zu gemeinschaftlichen Arbeit und Aufbau einer gemeinsamen Arbeitsgrundlage,
- Ausweisung von Vorrangflächen zur Bekämpfung und Entwicklung einer gemeinschaftlichen Strategie (Bekämpfungsstrategien),
- Maßnahmenplan für eine wiederkehrende Bekämpfung,
- Erarbeitung von Sensibilisierungsmaßnahmen,
- Gemeinschaftliche erstmalige Öffentlichkeitsarbeit in den Medien, mittels Flyern und professionell erstellten Pressearbeit,
- Kommunikationsstrategie für die Zeit nach dem Projekt.

Ausführliche Projektbeschreibung:

Hintergrund:

Invasive Neophyten stellen eine zunehmende Bedrohung für unsere heimische Artenvielfalt dar. Sie dominieren weite Landschaftsabschnitte und verdrängen zunehmend die heimische Artenvielfalt.

Begünstigt durch den voranschreitenden Klimawandel sind diese Pflanzen fähig, sich auch in den Höhenlagen der Täler und Berge anzusiedeln und auf allzeit zu verbreiten. Darüber hinaus stellen einige invasive Neophyten, wie etwa die Beifuß-Ambrosie oder der Riesenbärenklau eine Gefahr für den Mensch dar: Sie lösen beispielsweise Allergien aus oder führen bei Berührung zu Verbrennungserscheinungen.

Im Tiroler Unterland und im bayrischen Chiemgau breitet sich entlang der Großsache/Tiroler Ache und dessen Einzugsbereiche zunehmend Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*) und Japanischer Staudenknöterich (*Reynoutria japonica*) wie auch andere invasive Arten aus. Auf einem ersten Treffen am 05.07.2021 in Kössen mit Akteuren sowohl aus Bayern als auch Tirol hat sich gezeigt, dass es in jeder Gemeinde punktuelle Bestrebungen gibt, die Ausbreitung zu kontrollieren bzw. einzudämmen. Die Methode und Intensität variieren je nach Gemeinde stark.

Das Regionalmanagement Regio3 startete 2018 mit einem Projekt zur Neophytenbekämpfung an der Großsache. Im Bereich St. Johann i. T. erprobte man dabei verschiedene Bekämpfungsmethoden und arbeitet kontinuierlich an der lokalen Eindämmung. In anderen Gebieten des Versuchsgebietes wurden

andere Bekämpfungsansätze gewählt und nimmt man sich nur mit gelegentlichen Aktionen der Sache an.

Gemeinden, aktive Vereine (Gartenbauvereine), Gebietsbetreuer des Ökomodell Achentals und der Verein Abwasser und Umweltverband am Chiemsee sind in den letzten Jahren auch bereits tätig geworden, invasive Arten zu erfassen und einzelne Bekämpfungsstrategien lokal zu koordinieren. Frühzeitig wurde jedoch mit dem Landschaftspflegeverband Traunstein festgestellt, dass ein breiterer Ansatz mit den Anrainern gefasst werden müsse.

Die Wichtigkeit sich umfassend und flächendeckend mit der Thematik zu befassen, untermauert im vergangenen Jahr die Tiroler Landesregierung mit dem Beschluss der Tiroler Neophyten-Strategie. Die Strategie fußt auf der Annahme, dass es aktuell keinen Erfahrungsaustausch und kein gemeinsames Vorgehen zwischen Behörden beider Landesregierungen und Dienststellen gibt, was für eine erfolgreiche Lösung der Problematik laut Neophyten-Beauftragten des Landes Tirols erforderlich wäre.

Aufgrund der Aktualität und Komplexität des Themas verwundert es nicht, dass die breite Bevölkerung bisher nur sehr gering zu dem Thema aufgeklärt und sensibilisiert wurde. Und so zeichnet sich ab, dass eine erfolgreiche und dauerhafte Bekämpfung nur durch eine gemeinschaftliche Bearbeitung beider Länder und in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erfolgen kann.

Entwicklungsschritte und Zielsetzung:

Vor dem Hintergrund dieser Thematik, hat das Projekt zum Ziel, eine gemeinsame Vorgehensweise zur Neophytenbekämpfung von Oberndorf i.T. (AT) bis in den Chiemsee (DE) zu entwickeln.

1. Aufbauend auf den bisher gesammelten Erfahrungen (aus dem Quellgebiet/ Jochberg Tirol) und wissenschaftlich durch ein Kernteam begleitet, werden gemeinsame Bekämpfungsstrategien und Sensibilisierungsmaßnahmen erarbeitet.
2. Durch Expert:innen sollen Vorrangflächen definiert und ein umfangreicher Bekämpfungsplan ausgearbeitet werden.
3. Durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit in den Medien und mit Flyern wird die Öffentlichkeit sensibilisiert und aufgeklärt.
4. Auf Basis eines tieferen Verständnisses und Bewusstsein der Thematik sollen Bewohner:innen und Gäste zur Eindämmung einfache Bekämpfungsmethoden/ Verhalten erfahren, dauerhaft zur Anwendung bringen und damit zur Bekämpfung auf der Fläche beitragen.

Projektbestandteile und Maßnahmen, die mit LEADER gefördert werden sollen:

Das Kooperationsprojekt besteht aus unterschiedlichen Schritten eines gemeinsamen Prozesses:

1. Auswahl eines/er Projektverantwortlichen Projektmanager:in:
Für die strategische Umsetzung und zeitgerechte Abwicklung sowie die Koordinierung der Maßnahmen im Zuge des vorliegenden Projektes (rund 100 Arbeitsstunden) soll eine/er das Thema entsprechend kundige Projektverantwortliche/er gewonnen und installiert werden. Der/die Projektleiter:in koordiniert Treffen und fasst alle bisherigen Aktivitäten und Erfahrungswerte zusammen und verschriftlicht diese in enger Abstimmung mit den lokalen Akteuren.
2. Projektteam und Expert:innen:
Aus den regional arbeitenden und installierten Akteuren wie Expert:innen vor Ort, Grundstückseigentümer:innen, Vertreter:innen der Gemeinden, Wissenschaft und Institutionen (Land Tirol, Universität Innsbruck, Gemeinden, Ökomodell Achental, AUV Chiemsee, AELF Traunstein Bayerische Staatsforsten, Wasserwirtschaftsamt Traunstein etc.) soll ein Projektteam zusammengestellt und gebildet werden.
3. Informationsaustausch und Handlungsbasis:
Um alle weiteren Schritte sinnbringend zu entwickeln und um sich einen Überblick über die derzeitige Situation zu machen, soll eine IST-Analyse erfolgen und alle bisherigen Tätigkeiten und Erfahrungen im Projektgebiet gemeinsam in Arbeitsgruppen zusammengetragen werden. Die wissenschaftliche



Analyse und Koordination der Projektlaufzeit von 7-8 Monaten soll durch ein externes fachlich bewandertes Unternehmen/ Dienstleister:innen erfolgen.

4. Entwicklung einer Neophyten-Bekämpfungsstrategie:

Auf Grundlage der IST-Analyse, den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Erfahrungen von beispielhaft durchgeführten Bekämpfungs- und Entsorgungsansätzen (Vorgängerprojekte der Region3tech/ Hochfilzen) sowie einer Begehung ausgewiesener Flächen im Projektgebiet soll in enger Absprache mit dem Projektteam/ Expert:innen vor Ort durch die Projektleitung ein Leitfaden/ Arbeitsplan zur gemeinsam Neophytenbekämpfung abgeleitet und Ergebnisse verschriftlicht werden.

5. Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Bevölkerung:

Durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen (Printmedien in Form von Flyern sowie Presseartikeln), Informationsveranstaltungen, diverse kostenlose Schulungen durch das Land Tirol für private, Grundstückseigentümer:innen und Behörden wie bspw. Wasserwirtschaftsamt AELF Traunstein wird die Bevölkerung und die Region besuchende Gäste informiert und sensibilisiert.

Erfahrungen aus diesen Maßnahmen sollen dann in ein Kommunikationsstrategie für die kommenden Jahre fließen.

Die Vision ist, dass sich durch die Bündelung der Bevölkerung, Gemeinden und Institutionen in Tirol und Bayern sowie die Absprache mit den Spezialisten (Land, Universität, etc.), gezieltere und wirksamere Maßnahmen zur Neophytenbekämpfung umsetzen lassen. Durch den gemeinschaftlichen Ansatz und der einheitlichen Strategie soll mit wenig Aufwand – viel erreicht werden.

Projektbeteiligte:

• Projektinitiator	○ GroßAchen-Genossenschaft	
• Projektpartner	○ Regio3	
• Projektpartner	○ Ökomodell Achental e.V.	
• Regionalmanagements Tirol/ AT:	○ Regio3, ○ KUUSK	
• Leader-Region Bayern/ DE:	○ LAG Chiemgauer Alpen	
• Gemeinden:	<u>Österreich/ Tirol:</u> ○ Oberndorf in Tirol, ○ St. Johann in Tirol, ○ Kirchdorf, ○ Kössen.	<u>Deutschland/ Bayern:</u> ○ Schleching, ○ Bergen, ○ Reit im Winkl, ○ Unterwössen, ○ Marquartstein, ○ Staudach-Egerndach, ○ Grassau, ○ Übersee, ○ Grabenstätt.
• Institutionen:	○ Land Tirol, ○ Universität Innsbruck, ○ Ökomodell Achental e.V., ○ Abwasser- und Umweltverband Chiemsee, ○ Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Traunstein, ○ Wasserwirtschaftsamt Traunstein, ○ Bayerische Staatsforsten FoBe Ruhpolding, ○ Landratsamt Traunstein / Gebietsbetreuung Chiemsee ○ Landschaftspflegeverband Traunstein	



PROJEKT- Auswahl: (Beitrag zur Erreichung der LES-Ziele/ Kernkriterien der Projektauswahl)

NACHHALTIGKEITS – Check

Erwartete nachhaltige Wirkung/ Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts:

Das Projekt/ der Prozess zielt darauf ab, auf Basis einer umfangreichen IST-Analyse in Tirol und Bayern sowie Erfahrungsaustausch mit Experten und Behörden, eine bedeutende Bekämpfungsstrategie zur Beseitigung oder Eindämmung von Neophyten für die kommenden Jahrzehnte zu entwickeln.

Ergebnisse aus dem Prozess und gewonnene regionale Erkenntnisse werden eine herausragende Basis für jedwede künftige praktische wie auch wissenschaftliche Arbeit zu diesem Thema darstellen.

Darüber hinaus beinhaltet der Prozess eine weitreichende Öffentlichkeitsarbeit zur ständigen Sensibilisierung der Bevölkerung und den Gästen im Umgang mit den Neophyten.

Sowohl Strategie zur Bekämpfung wie auch die Sensibilisierung der Grundstückseigentümer, der Behörden und Bevölkerung bezwecken eine dauerhafte Bewusstseinsbildung und stellen ein Maßnahmenpaket dar, beständig zu wirken und wirtschaftliche Auswirkungen zu unterstützen.

Bezug des Projekts zum Thema „Umwelt“:

Das Projekt schärft das Verständnis für das Ökosystem und die Bedrohung bezüglich der Verdrängung durch fremdländische Arten. Durch die erarbeitenden Maßnahmen wird eine Basis geschaffen, die Umwelt und Naturräume und damit Biodiversität der Region dauerhaft zu schützen.

Neben den Schutzmaßnahmen und der Erarbeitung einer Bekämpfungsstrategie, finden Sensibilisierungsmaßnahmen zur Bewusstseinsbildung bei den Grundstückseigentümern, den Behörden und der Bevölkerung statt, was der Natur, der lokalen Umwelt und Ihrem Erhalt zugutekommen wird.

Bezug des Projekts zum Thema „Klima“:

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit werden unter anderem auch die Gefahren der Klima-Veränderungen thematisiert und die komplexen Prozesse und Auswirkungen auf die Natur und Pflanzenvegetation aufbereitet (Einwanderung und Verdrängung einheimischer Pflanzen).

Die Darstellung dieser Kettenreaktion und gegenseitigen Abhängigkeit schafft ein tieferes Verständnis bezüglich den negativen Folgen der Klimaveränderung und unterstützt das gesellschaftliche Ziel, kostenintensive Gegenmaßnahmen zur Rettung des Klimas zu akzeptieren/ aufzubringen oder auch gewohnte Verhaltensweisen zu Gunsten klimafreundlicher Lebensweisen anzunehmen.

Bezug des Projekts zum Thema „Demographie“:

Die Veränderung der Biodiversität und Beeinflussung von Ökosystemen beeinflusst unter anderem auch verschiedene Berufsstände, landwirtschaftliche Unternehmen und unterschiedliche Branchen der Wirtschaft.

Die Sensibilisierung der unterschiedlichen lokalen Akteure über die Grenze (Publikationen und Schulungen) hinweg stärkt das gesellschaftliche Miteinander und führt zu einem erheblichen gesellschaftlichen Mehrwert im Grenzgebiet.



PROGRAMM – Check

Innovative Aspekte des Projekts:

Die Region hat in den letzten Jahren öfters grenzübergreifende Ansätze zur Bearbeitung und Aufbereitung gesellschaftlicher Probleme durchgeführt. Eine enge Zusammenarbeit ist daher nicht innovativ, sondern eher die Regel. Bislang fand im Chiemgau jedoch noch kein grenzübergreifender Ansatz lokaler Akteure zur Analyse, Erfahrungsaustausch und gemeinschaftlichen Bekämpfung invasiver Arten statt, so dass das Vorhaben regional und thematisch als innovativ anzusehen ist.

Vernetzung des Projekts in der Region / ggf. überregionale Vernetzung:

Akteure: Es ist erklärtes Ziel des Vorhabens, unterschiedliche Akteure aus dem Land Tirol, Land Bayern, Universität Innsbruck, teilnehmende und betroffene Gemeinden sowie Behörden, verschiedene Vereine und Verbände wie Großachen Genossenschaft, Ökomodell Achenal und Abwasser- und Umweltverband Chiemsee sowie die Grundstücksbesitzer und Verantwortliche an einen Tisch zu holen und ein Projekt-Entwicklungsteam zu formen.

Sektoren: Insofern sich bei der Zusammenstellung des Projektteams nicht bereits nützliche Netzwerke ergeben, werden durch den Prozess alle wesentlichen und betroffenen Sektoren aus Wirtschaft, Umweltwissenschaft (Wasserwirtschaft, Land-Forstwirtschaft), Verwaltung (Umweltschutz), Forschung und Gesellschaft zusammenkommen und nutzbringende Strukturen verschiedener Sektoren (Tourismus, Landwirtschaft, Fischereiverbänden, Angler und Wasserwirtschaft) aufbauen.

Projekte: Der vorgesehene Erfahrungsaustausch führt planmäßig zum Austausch von Wissen und bereits durchgeführten Projekten. Es werden sowohl Erkenntnisse aus den abgeschlossenen Projekten gewonnen, darüber hinaus jedoch auch neue Maßnahmen und Ansätze für die Zukunft abgeleitet.

Einbindung von Bürgern, Vereinen etc. in das Projekt:

Konzeption: Das Projekt ist von Bürgern aus den drei Lokalen Aktionsgruppen angestoßen und ins Leben gerufen worden.

Entwicklung: Das Vorhaben folgt in erster Linie einem gesellschaftlichen Auftrag und ist in Konzeptionierung und Entwicklung durch Vereine und Verbände (Ökomodell Achenal und Großachen Genossenschaft) maßgeblich weiterentwickelt worden.

Umsetzung: Im Zuge der Umsetzung werden Bürger, Behörden, Grundbesitzer und Verantwortliche Institutionen nicht nur mit eingebunden. Sie stellen schlussendlich auch die Nutznießer wie auch Garanten eines dauerhaften Erfolges dar.

Bedeutung des Projekts für das LAG-Gebiet:

Das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe Chiemgauer Alpen ist ein in der Grenzregion lokalisierter Verein, der vielfältig grenzübergreifende Themen aufnimmt und bearbeitet (Wanderwege, MTB-Beschilderung, grenzübergreifende Fernwanderwege etc.). Eine Zusammenarbeit im Zuge eines derart bedeutenden Projektes mit bürgerschaftlichem Ansatz, stärkt das Gemeinschaftsgefühl in der Region und lässt die Regionen über die Grenze hinweg sich thematisch eng vernetzen.

Bestehende Vernetzungen und die gemeinsame themenbezogene Arbeit stärken Strukturen eines resilienten Gesellschaft und helfen, sich zukünftigen Problemen und komplexen Sachverhalten anzunehmen und diese zu meistern.



PROZESS – Check			
Bezug zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)			
Das Projekt	ist im LES enthalten <input checked="" type="checkbox"/> Es beinhaltet Ziele und Maßnahmen des im LES niedergeschriebenen Konzeptes		ist neu <input type="checkbox"/>
Einordnung unter Entwicklungsziel/e (EZ) mit Handlungsziel/en (HZ):			
<input type="checkbox"/>	EZ	1.	„Attraktivitätssteigerung durch Entwicklung nachhaltiger Tourismus- und Naherholungsstrukturen zur Sicherung und Stärkung als führende Tourismus-Destination in den Bayerischen Alpen“.
<input type="checkbox"/>	HZ	1.1	„Verbesserung von Organisationsstrukturen, der Kommunikation und Vermarktung in der Tourismusbranche“
<input type="checkbox"/>	HZ	1.2	„Qualitätssicherung des Angebotes - Attraktivitätssteigerung von bestehenden Freizeiteinrichtungen bis hin zur Qualifizierungsmaßnahmen“
<input type="checkbox"/>	HZ	1.3	„Entwicklung, Planung und Gestaltung von nachhaltigen Nutzungsansätzen zur deutlichen Verbesserung touristischer Infrastruktur im Natur-, Kultur- und Lebensraum für ALLE – Gäste und Einheimische“
<input type="checkbox"/>	HZ	1.4	„Optimierung, Ertüchtigung und Bereicherung vorhandener Basisinfrastruktur in Natur-, Kultur- und Lebensraum durch innovative Ansätze“
<input checked="" type="checkbox"/>	EZ	2.	„Sicherung und Stärkung der Alm-, Land- und Forstwirtschaft zur Wahrung und Erhalt der Landeskultur, dem Lebensraum sowie Gebietskulisse Chiemgauer Alpen“
<input type="checkbox"/>	HZ	2.1	„Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Alm-, Land- und Forstwirtschaft“
<input type="checkbox"/>	HZ	2.2	„Ertüchtigung von Produktion und Vermarktung alm-, land- und forstwirtschaftlicher Produkte“
<input type="checkbox"/>	HZ	2.3	„Sicherung der wertvollen traditionellen alpinen Bauweise“
<input checked="" type="checkbox"/>	HZ	2.4	„Sicherung des Alm- und Forstbetriebs in den Chiemgauer Alpen“
<input checked="" type="checkbox"/>	EZ	3.	„Erhaltung der regionalen Identität und Sicherung des gesellschaftlichen Miteinanders für eine gemeinsame Zukunft“
<input type="checkbox"/>	HZ	3.1	„Sicherung, Erhalt und Dokumentation des kulturellen Erbes“
<input checked="" type="checkbox"/>	HZ	3.2	„Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders“
<input type="checkbox"/>	HZ	3.3	„Sicherung der Daseinsvorsorge in Zeiten des demographischen Wandels“
<input type="checkbox"/>	EZ	4.	„Umsetzung einer klimaneutralen Heimat und mobilen Destination Chiemgauer Alpen“
<input type="checkbox"/>	HZ	4.1	„Förderung, Steigerung lokaler Energiequellen und Nutzung regenerativer Energie“
<input type="checkbox"/>	HZ	4.2	„Förderung der Mobilität in den Chiemgauer Alpen“
<input type="checkbox"/>	HZ	4.3	„Förderung der ELEKTRO-Mobilität in den Chiemgauer Alpen“
<input type="checkbox"/>	EZ	5.	„Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch Stärkung lokaler Absatzmärkte, Sicherung regionaler Arbeitsplätze und Ansiedlung innovativer Unternehmen“
<input type="checkbox"/>	HZ	5.1	„Steigerung der regionalen Wertschöpfung“
<input type="checkbox"/>	HZ	5.2	„Verbesserung der lokalen Arbeitsbedingungen für Unternehmen und Private“



PROZESS – Check: Bezug zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

Das Projekt liefert einen wertvollen Beitrag zur Lokalen Entwicklungsstrategie:

Es erfüllt das Entwicklungsziel (EZ)	EZ.-Nr.:	3.
--------------------------------------	-----------------	-----------

„Erhaltung der regionalen Identität und Sicherung des gesellschaftlichen Miteinanders für eine gemeinsame Zukunft“

Es hat dabei einen Bezug zu dem Handlungsziel (HZ):

„Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders“	HZ.-Nr.:	3.2
---	-----------------	------------

Messbarkeit:

Kr.*	Indikatoren	Wertung	Zeitraum
QK	Beteiligung wesentlicher Akteure (Institutionen, Vereine, Verbände und Genossenschaften) zur Entwicklung und Umsetzung	11	bis 2023
qk	Anzahl lancierter Projekte oder Initiativen	3	bis 2023

ZUSATZWERTUNG:

Darüber hinaus liefert das Projekt weitere Beiträge zur Lokalen Entwicklungsstrategie:

Das Projekt liefert zusätzlich einen wertvollen Beitrag zum Entwicklungsziel (EZ)	EZ.-Nr.:	2.
---	-----------------	-----------

„Sicherung und Stärkung der Alm-, Land- und Forstwirtschaft zur Wahrung und Erhalt der Landeskultur, dem Lebensraum sowie Gebietskulisse Chiemgauer Alpen“

„Sicherung des Alm- und Forstbetriebs in den Chiemgauer Alpen“	HZ.-Nr.:	2.4
--	-----------------	------------

Messbarkeit:

Kr.*	Indikatoren	Wertung	Zeitraum
QK	Erarbeitung von Handlungsrahmen und Maßnahmenkatalog zum gezielten Mitteleinsatz	1	bis 2023
qk	Anzahl öffentlichkeitswirksamer Berichterstattung	1	bis 2023

Ergänzende Unterlagen zum Projekt:

• Projekt-Entwicklung ist als Anlage Teil der Projektskizze		<input checked="" type="checkbox"/>
• Projekt-Umsetzungsplanung ist als Anlage Teil der Projektskizze		<input checked="" type="checkbox"/>
• Kostenplanung ist als Anlage Teil der Projektbeschreibung		<input checked="" type="checkbox"/>
• Stellungnahmen sind als Anlage Teil der Projektskizze	Anzahl:	<input type="checkbox"/>



Zeitplan/ Umsetzungsschritte:

	Nov. 22	Jun. 23	Jul. 23	Aug. 23	Sep. 23	Okt. 23	Nov. 23	Dez. 23	Jan. 24	Feb. 24	Mär. 24	Apr. 24	Mai. 24	Juni. 24	Jul. 24
Projektgenehmigung/Finanzierung															
Projektstart/ begleitende Pressearbeit															
Strategische Umsetzung															
Projektpartnersuche Koordination Wissen															
Gespräche Gemeinden, Institutionen															
Ausarbeitung Ist-Analyse															
Ausarbeitung Strategie mit Pressearbeit															
Schulungen durch das Land Tirol															
Öffentlichkeitsarbeit mit Pressearbeit															

Finanzierungsplan:

Finanzierungsbeiträge	Betrag
Gesamtkosten siehe Kostenkalkulation (Brutto)	18.600,26
Mehrwertsteueranteil AT (20%)	3.100,04
Gesamtkosten siehe Kostenkalkulation (Netto)	15.500,22
Förderfähige Kosten	15.500,22
Eigenmittel des Projektträgers:	
Ökomodell Achental e.V.-DE:	4.650,07
Geplante LEADER-Förderung-DE (70%):	10.850,15
Gesamtsumme (Netto)	15.500,22



Geplante Finanzierung:

Unter Vorbehalt der LEADER-Förderung stimmen das Ökomodell Achental e.V. der Umsetzung des Projektes „Neophytenbekämpfung Großsache - Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit“ nach den vorliegenden Planungsunterlagen zu.

Der Verein übernimmt an der kalkulierten **Gesamtsumme von rund € 18.600,26 brutto** und **förderfähigen Kosten von € 15.500,22 netto** nach Abzug der zu erwartenden **Förderung durch das LEADER-Förderprogramm von rund € 10.850,15 netto** und dem festgelegten Kostenschlüssel der Kooperationsvereinbarung insgesamt **bis zu maximal € 4.650,07 netto**.

Grassau, den 05.08.2022

Ort, Datum

Projektträger/ Ökomodell Achental



Projektgebiet:

<p><u>Chiemgauer Alpen und Chiemsee-Region, Ökomodell Achentall:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abwasser und Umweltverband • Ökomodell Achentall 	
<p><u>Achentallgemeinden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersee, Bergen, Grabenstätt, • Grassau, Marquartstein, • Staudach-Egerndach • Schleching, • Reit im Winkl, Unterwössen 	
<p><u>Gemeinden des Regionalmanagements KUUSK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kossen, 	
<p><u>Gemeinden des Regionalmanagements Regio 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchdorf in Tirol, • St. Johann in Tirol, • Oberndorf in Tirol, • Kitzbühel • Aurach bei Kitzbühel • Jochberg 	